

SKK CVC

Jahresbericht
Rapport annuel
2021





Bern, 21. März 2022

Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2021

Vorwort: «Behördenkonferenzen – Die SKK im Austausch mit der Politik»

Die der pandemischen Situation geschuldeten Entwicklungen im Kulturbereich standen kulturpolitisch weiterhin im Zentrum. Angesichts der folgenschweren Krise des Kultursektors hat die Behördenkonferenz der SKK – bestehend aus den politisch gewählten Kulturverantwortlichen der Städte – im März eine gemeinsame Erklärung verabschiedet. Dreissig städtische Kulturdirektorinnen und Direktoren machten sich namentlich dafür stark, dass die Kulturgelder 2021 vollumfänglich entrichtet werden können. Die Behördenkonferenz der SKK forderte zudem einen stärkeren Einbezug der Städte bei der Entwicklung von Hilfsmassnahmen für den Kultursektor und verbindliche mittel- und langfristige Szenarien für einen Neustart des Schweizer Kulturlebens. An einer ersten Behördenkonferenz im April wurden pandemiebedingt im Rahmen einer Online-Veranstaltung gemeinsam mit den Kulturpolitiker*innen der SKK-Mitgliederstädte zwei zukunftsgerichtete Themenkomplexe diskutiert, namentlich «Transformation und neue Akzente für das städtische Kulturleben» und «Chancen und Risiken der Covid-Krise für die städtische Kulturförderung». Frédéric Martel und Matthias Horx gaben zur übergeordneten Leitfrage «Wie transformiert die Covid-Krise die Kultur in den Städten?» zwei thematische Impulse.

Ende Oktober versammelten sich dann 19 Kulturdirektorinnen und -direktoren sowie 30 Kulturbeauftragte der SKK-Mitgliedstädte in Freiburg, um das zukünftige Engagement der Städte, die notwendigen Weichenstellungen in der Förderpolitik (Stichwort Transformationen) und Fragen der Zusammenarbeit mit den anderen Staatsebenen sowie zur Stellung der Städte in der Kulturpolitik zu diskutieren. Dafür wurden im Vorfeld Thesen entwickelt, die eine intensive und zugleich konzentrierte Diskussion ermöglichen. Mittels eines Live-Votings konnten diese auf deren Konsens überprüft und Rückschlüsse zu einem gemeinsamen Selbstverständnis oder zu kontroversen Punkten vorgenommen werden. Teil der Veranstaltung war zudem ein Input von und kurzer Dialog mit Bundesrat Alain Berset.

Bei dieser Pulsnahme durch das Live-Voting wurde u.a. deutlich, dass ein grossmehrheitlicher Bedarf an einer grundlegenden Transformation bezüglich der Kulturförderung, des kulturellen Angebots wie auch der städtischen Kulturpolitik besteht. Ebenfalls einig war man sich, dass nicht nur ein politischer Wille, sondern sogar eine politische Notwendigkeit besteht, über die kommunalen und kantonalen Grenzen in der Kulturpolitik vermehrt zusammenzuarbeiten. Wie dies angegangen werden kann, auch unter verstärkter Einbindung der Behördenkonferenz, wird Bestandteil der Nachfolgearbeiten dieser Zusammenkunft sein. Neben den einschneidenden Folgen der Krise für den Kulturbereich bleibt das Ziel bestehen, dass ganz im Sinne von Churchills Zitat «Never waste a good crisis» auch positive Auswirkungen befördert werden können – die SKK wird bestrebt sein, im Jahr 2022 die notwendigen Schritte hierfür einzuleiten.

Mehr zu den Aktivitäten der SKK im Berichtsjahr sind dem hier vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen – wir wünschen eine gute Lektüre!



1. Neue Mitglieder und personelle Wechsel

Neues Mitglied: Wetzikon

Seit April zählt Wetzikon ZH zur SKK, die sich damit neu aus 33 Mitgliedstädten zusammensetzt. Personelle Wechsel gab es in den folgenden Städten: Nach einer mehrmonatigen Übergangszeit haben Rebekka Fässler und Murielle Perritaz die Co-Leitung der Kulturdirektion in Zürich übernommen. In La Chaux-de-Fonds folgte Marc Josserand auf Cyril Tissot. In Basel übernahm Katrin Grögel die alleinige Leitung der Kulturabteilung, die von Sonja Kuhn im Sommer verlassen wurde. Schliesslich gab Patrick Nöthiger seinen Rücktritt per Ende Jahr aus seiner Leitungsfunktion in Baden bekannt.

2. Vorstand und Geschäftsstelle

Auch der Vorstand schaut auf ein personell bewegtes Jahr zurück. Nach 2.5 Jahren im SKK-Präsidium verliess Cyril Tissot seine Funktion als Kulturbeauftragter der Stadt La Chaux-de-Fonds und somit auch die SKK, um sich beruflich weiterzuentwickeln. Während seiner Zeit im Präsidium war die SKK nicht zuletzt durch die Pandemie stark gefordert, was ein grosses Engagement erforderte. Cyril Tissot hat während seiner Amtszeit die Behördenkonferenz wieder ins Leben gerufen und die SKK in verschiedenen Belangen politisch vertreten. Unterstützt wurde er dabei von Marianne Flubacher, die nach seinem Weggang als Vizepräsidentin das Präsidium ad interim übernahm. An der Delegiertenkonferenz vom 28./29. Oktober konnte ein neues Co-Präsidium gewählt werden, bestehend aus Franziska Burkhardt und Michael Kinzer. Ergänzt wurde der Vorstand durch Natacha Roos. Schliesslich gab es auch einen Wechsel beim Sitz des Städteverbands. Die langjährige Direktorin Renate Amstutz ging per Ende September frühzeitig in Pension. Ihr Nachfolger Martin Flügel nimmt seit diesem Zeitpunkt Einsitz im Vorstand der SKK.

Seit November 2021 setzte sich der Vorstand folgendermassen zusammen:

- Franziska Burkhardt (Bern), Co-Präsidentin
- Michael Kinzer (Lausanne), Co-Präsident
- Barbara Affolter (St. Gallen)
- Carine Bachmann (Genève)
- Marianne Flubacher (Thun)
- Nicole Kurmann (Winterthur)
- Natacha Roos (Freiburg)
- Martin Flügel, Direktor des Schweizerischen Städteverbands (mit beratender Stimme)

Letztlich demissionierte Carine Bachmann per Ende Dezember, nachdem sie vom Bundesrat als neue Direktorin des Bundesamts für Kultur gewählt wurde. Ihre Position im Vorstand der SKK ist per Anfang 2022 vakant.

Das Gremium traf sich aufgrund des intensiven Arbeitsprogramms und der personellen Wechsel im Berichtsjahr zu insgesamt sieben Sitzungen.



Auch an der Geschäftsstelle der SKK wird ebenfalls ein Wechsel verzeichnet: Susanne Gasser, die viele Jahre die Finanzen der SKK betreute, verliess den Städteverband per Ende November. Unterstützt wird die durch Marlene Iseli gewährleistete Geschäftsführung nach wie vor durch Maja Münstermann (Administration) und interimistisch durch Karin Oppliger (Finanzen).

3. Delegiertenkonferenzen

Die Delegiertenkonferenz vom 15. April konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht ordnungsgemäss abgehalten werden. Sie fand in verkürzter Version online statt. Isabelle Chassot gab als Gastrednerin einen Einblick in die Entwicklungen und statistischen Erkenntnisse zu den von Bund und Kantonen lancierten Massnahmen. Ein inhaltlicher Austausch zwischen den Kulturbeauftragten wurde für die Behördenkonferenz vom Folgetag vorgesehen.

Nach rund zwei Jahren konnten sich die Delegierten schliesslich am 28./29. Oktober in Fribourg wieder physisch treffen. Neben den ordnungsgemässen Traktanden waren Rohit Jain von der Eidgenössischen Migrationskommission und Stefan Koslowski vom Bundesamt für Kultur für einen Input zum Projekt «Abstimmung Förderpraxis Kultur und Integration» (FöKI) besorgt. Der Nachmittag stand im Zeichen eines Rückblicks auf die im März veröffentlichte Resolution «Für eine nachhaltige Wiederaufnahme des Kulturlebens» mit der Frage, ob und wie diese wieder aufgenommen werden soll. Die Förderpraxis nach Corona und Fragen zu anzustrebenden Transformationen und zu den akzentuierten Herausforderungen wurden in der Diskussion mitgenommen. Die Gruppendiskussionen dienten auch dazu, die Behördenkonferenz vom Folgetag vorzubereiten. Thematische Diskussionen erlaubten zudem den Austausch mit Pro Helvetia, wobei Philippe Bischof, Jérôme Benoit und Seraina Rohrer zu den Themen «Sexual Harassment», «Geschlechterverhältnisse im Schweizer Kulturbetrieb» und zu neuen Förderlinien und zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Kulturförderpraxis ihre Überlegungen und Erkenntnisse präsentierten. Auch der durch Jeanine Füg geleistete Input von Seiten der KBK wurde in der Diskussion aufgenommen.

An der Delegiertenkonferenz beschlossen wurden neben dem Budget und Forecast die Beendigung des Austauschformats VISIO-Lunch, das sich vorwiegend noch für die erste Hälfte des Berichtsjahrs bewährt hatte. Mit dem bereits im Frühjahr angepassten neuen Rhythmus (nur alle drei Wochen statt alle zwei, verkürztes Format) wurde bereits signalisiert, dass das Bedürfnis nach einem regelmässigen informellen Austausch nicht mehr gleich bedeutsam für die SKK-Mitglieder war, wie dies in den ersten Monaten der Pandemie der Fall war. Auch das Padlet zu den ergänzenden Corona-Massnahmen für Kulturschaffende und den Kulturbereich in den SKK-Städten wurde per Ende Juni als Endprodukt definiert und an die Partner von Bund und Kantonen zur Kenntnisnahme verschickt. Der Katalog ist nach wie vor unter <https://padlet.com/marleneiseli/fhtur7k2ze51yykq> abrufbar.

4. Behördenkonferenzen

Seit 2009 fand 2021 zum ersten Mal wieder eine Behördenkonferenz statt, d.h. gleich deren zwei. Ursprünglich als physisches Treffen geplant, wurde die bereits seit längerer Zeit einberufene Behördenkonferenz vom 16. April pandemiebedingt zur Online-Veranstaltung, die mit Inputs zur Frage «Wie



transformiert die Covid-Krise die Kultur in den Städten?» von Frédéric Martel und Matthias Horx thematisch eingeleitet wurde. Im Anschluss diskutierten die geladenen Kulturpolitiker*innen und Kulturbefragten in Gruppen zwei zukunftsgerichtete Themenkomplexe: «Transformation und neue Akzente für das städtische Kulturleben» und «Chancen und Risiken der Covid-Krise für die städtische Kulturförderung».

Auch hier waren die Ereignisse der Pandemie und der schnell agierenden Kulturpolitik für die Inhalte prägend: Geplant war ursprünglich, eine Resolution mit Forderungen an die Partner von Bund und Kantonen und mit selbst zugeschriebenen Verpflichtungen für eine nachhaltige Wiederaufnahme des Kulturlebens im Rahmen der Behördenkonferenz zu verabschieden. Da jedoch die kulturspezifischen Massnahmen bereits im März im Fokus der politischen Ereignisse standen und mehrere parlamentarische Vorstösse hierzu auf die Agenda kamen, wurde die Resolution schliesslich mittels einer schriftlichen Konsultation verabschiedet.

Die Resolution war somit Ausgangspunkt für die Online-Diskussion an der Behördenkonferenz im April, wie auch Referenzpunkt für die physische Behördenkonferenz vom 29. Oktober in Fribourg. In der Blue Factory in Fribourg versammelten sich 19 Kulturdirektorinnen und -direktoren sowie 30 Kulturbefragte der SKK-Mitgliedstädte, um das zukünftige Engagement der Städte, die notwendigen Weichenstellungen in der Förderpolitik (Stichwort Transformationen) und Fragen der Zusammenarbeit mit den anderen Staatsebenen sowie zur Stellung der Städte in der Kulturpolitik zu diskutieren. Dafür wurden im Vorfeld Thesen entwickelt, die eine intensive und zugleich konzentrierte Diskussion ermöglichen. Mittels eines Live-Votings konnten diese auf deren Konsens überprüft und Rückschlüsse zu einem gemeinsamen Selbstverständnis oder zu kontroversen Punkten vorgenommen werden. Teil der Veranstaltung war zudem ein Input von und kurzer Dialog mit Bundesrat Alain Berset. Die zur Diskussion gestellten Thesen wurden denn schliesslich zur (informellen) Abstimmung mittels mentimeter.com vorgelegt. Bei dieser Pulsnahme durch das Live-Voting wurde u.a. deutlich, dass ein grossmehrheitlicher Bedarf an einer grundlegenden Transformation bezüglich der Kulturförderung, des kulturellen Angebots wie auch der städtischen Kulturpolitik besteht. Ebenfalls einig war man sich, dass nicht nur ein politischer Wille, sondern sogar eine politische Notwendigkeit besteht, über die kommunalen und kantonalen Grenzen in der Kulturpolitik vermehrt zusammenzuarbeiten. Wie dies angegangen werden kann, auch unter verstärkter Einbindung der Behördenkonferenz, wird Bestandteil der Nachfolgearbeiten dieser Zusammenkunft sein und auch 2022 konkret angegangen werden.

5. Auslandateliers

Zuständig für die Ateliers sind seit geraumer Zeit Christof Stillhard (Kairo) und Gaëlle Métrailler (Genève), Belgrad wird das zweite Jahr in Zusammenarbeit mit dem «Verein Atelier Belgrad» vom schweizerisch-serbischen Künstlerpaar Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić angeboten. Mit dem Weggang von Jacqueline Falk aus der Kulturabteilung in Zug wurde die Atelierverantwortung für Buenos Aires per Ende Juni an Michelle Dedelley übergeben. Die Administration der Auslandateliers wird durch Maja Münstermann (Organisation) und Susanne Gasser (Finanzen, bis November 2021) geleitet.

Im Umgang mit den Stipendienvergaben und der Besetzung der Ateliers war auch im Berichtsjahr pandemiebedingt Flexibilität geboten. Während in Kairo die Ateliers durchgehend besetzt werden



konnten, war das Atelier in Buenos Aires auch in diesem Jahr vorwiegend Künstler*innen aus Argentinien vorbehalten. Auch in Genua und Belgrad konnten in bestimmten Zeitfenstern die Kulturschaffenden nicht in gewohnter Weise am alltäglichen Kulturleben in den beiden Städten teilnehmen.

Ateliers in Kairo (Ägypten)

Die Verantwortliche Sara El Gabi ist Anfang 2021 mit ihrer Familie in die Schweiz gezogen und hat die Geschäfte in Kairo an Shady Gouda übergeben. Er hat zeitweise in der Schweiz und in Deutschland gelebt und spricht Deutsch, Englisch und Arabisch. Die 2020 bezogene, neue Stadtwohnung in Garden City ist bei den Künstlern sehr beliebt, die Wohnateliers auf der Insel werden aber auch gerne genutzt. Politisch war die Situation im Berichtsjahr sehr ruhig. Die Menschen scheinen sich grossmehrheitlich mit der Situation abgefunden und resigniert zu haben. Kleine Demos wie beim Jahrestag der Januar-Revolution werden sofort unterbunden.

Die pandemische Situation in Ägypten war schwierig zu erfassen. Maskenpflicht und Impfpflicht wurden nicht ausreichend umgesetzt, die Bevölkerung scheint den offiziellen Angaben zur Pandemie nicht zu trauen.

Das Stipendium der SKK beträgt CHF 3'000 pro Aufenthalt, dasjenige der Städte CHF 6'000. Folgende Kunstschaaffende waren 2021 in Kairo:

- Simone Nicola Filippo, Neuchâtel
- Marketa Jachimova, Luzern (als Ersatz für Lugano)
- Alexandra Baumgartner, Luzern
- Floyd Grimm, Biel
- Juliana Stadelmann, Lausanne
- David Janelas, Morges

Ateliers in Genua (Italien)

Das Jahr 2021 war gezeichnet von der Krise. Im ersten Quartal war nur ein Stipendiat in Genua, der aufgrund der auferlegten Massnahmen kaum am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnte. Auch zwischen März und Mai waren die Kinos, Theater und Galerien geschlossen. Erst für den Aufenthalt im Zeitfenster zwischen Juni und September konnte der künstlerische Aufenthalt fast ohne Restriktionen gestaltet werden. Die beiden Kulturschaffenden Michelle Grob und Gaudenz Signorell konnten schliesslich Ende November eine Ausstellung in den Räumlichkeiten des Ateliers veranstalten.

Die Wiederaufnahme der kulturellen Veranstaltungen in Genua war 2021 langsam. Dies wird wahrscheinlich auch im gesamten Jahr 2022 der Fall sein. Der Grund: die schwere Wirtschaftskrise (die nicht nur durch CO-VID verursacht wurde). Trotz der verschiedenen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit den gesundheitlichen Einschränkungen genossen die Künstlerinnen und Künstler ihren künstlerischen Aufenthalt. Die großen und hellen Arbeitsräume, aber auch die Nähe zum Bahnhof Brigole und zum Stadtzentrum sind unbestreitbare Vorteile unserer Ateliers in Genua.

Die SKK zahlt keine Stipendien für Genua, da dies in die Zuständigkeit der Mitgliedsstädte fällt (jede gewährt Fr. 4'500.-). Die folgenden Personen haben sich dort für ein Quartal aufgehalten:

- Basile Dinbergs, Genf
- Jeremy Ferrington, La Chaux-de-Fonds
- Malik Jeannet, La Chaux-de-Fonds
- Othmar Eder, Frauenfeld



- Guillaume Ehinger, Vevey
- Gian Michelle Grob, Wil
- Gaudenz Signorell, Chur
- Franziska Welti, Winterthur
- Janel Fluri, Delémont (bis Dezember)

Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)

Die Covid-19-Pandemie beeinträchtigte die Organisation und den Aufenthalt der Stipendiaten, sowohl aufgrund der Einreisebedingungen in Argentinien als auch im Alltag. Aufgrund der bis Mai geschlossenen Grenzen war es den drei Künstlerinnen des ersten Semesters (Städte Freiburg, Baden und Sion) nicht möglich, nach La Casa Suiza zu reisen. Während eine ihren Aufenthalt auf den Herbst verschieben konnte, war dies bei den beiden anderen nicht der Fall. Ab Juli verbesserte sich die Situation etwas, doch aufgrund der sehr komplexen Einreiseverfahren verzögerte sich die Ankunft der Künstlerinnen und Künstler aus dem zweiten Halbjahr um zwei Monate, wodurch sich ihr Aufenthalt von September bis Dezember verkürzte.

Die Ateliers, die von den Stipendiaten unbesetzt blieben, wurden argentinischen Künstlern zur Verfügung gestellt, die verschiedene Aktivitäten organisierten: Ausstellungen, Tage der offenen Tür, Besichtigungen und Vorträge. Diese von den Verantwortlichen des Ortes, Regula Nigg und Juan Paolo Minelli, organisierten Alternativen ermöglichten es, eine positive Dynamik aufrechtzuerhalten und das lokale Netzwerk auszubauen.

Was das Haus betrifft, so wurde zwar über einige Schwierigkeiten mit dem Eigentümer berichtet, aber es scheint, dass sich die Situation verbessert hat. Renovierungsarbeiten müssen jedoch geplant werden. Die Ateliergäste für 2021 waren :

- Agus Salomon, Argentine
- Ailin Maciazuzu, Argentine
- Andrea Cano, Argentine
- Diana Grieco, Argentine

- Aruna Canevascini, Fribourg
- Conrad Wahl, Lucerne
- Nora Smith, Lausanne

Ateliers in Belgrad (Serbien)

Wegen den ausserordentlich hohen Coronazahlen in Serbien vom Dezember 2020 bis im März 2021 waren keine StipendiantInnen vor Ort. Die Räumlichkeiten wurden von einheimischen Kunst- und Kulturschaffenden benutzt. Im März wurde das Gebäude mit dem externen Atelierraum verkauft und die Atelierverantwortlichen suchten nach neuen Möglichkeiten. Sie wurden in der zentralgelegenen alten Brauerei, wo sich heute viele Bars, Cafes und Konzertlokale befinden, fündig. In Zusammenarbeit mit der neueröffneten KULA Galerie wird der oberste Stock des Turmes für die StipendiantInnen als Atelier eingerichtet. Der Umbau dauerte länger als vorangekündigt und konnte deshalb nur teilweise benutzt werden. Die Galerie KULA wurde im Nu zu einem angesagten Ausstellungsort, somit ein sehr interessantes, direktes Umfeld für die Schweizer StipendiantInnen.

Die beiden Projektverantwortlichen Corina Schwingruber Ilić & Nikola Ilić trafen sich mit dem neuen Schweizer Botschafter Urs Schmid, der sich sehr interessiert für zukünftige gemeinsame Projekte wie



Ausstellungen, Unterstützung von Events zeigte. Für den Frühling 2022 wird gemeinsam mit anderen französisch sprechenden Ländervertretungen in Belgrad eine frankophone Ausstellung geplant, wo voraussichtlich auch unsere französischsprachige Stipendiantin eingeladen werden wird.

Die Stipendiant*innen erhalten jeweils anfangs Monat einen Newsletter mit kulturellen Veranstaltungen, der auf die jeweiligen Interessen angepasst ist. Ein gemeinsames Mittagessen mit den Atelierversantwortlichen und den Stipendiant*innen wurde organisiert.

Folgende Kulturschaffende waren 2021 in Belgrad:

- Adrian Böcklin, Winterthur
- Matto Kämpf, Bern
- Christoph Küng, Baden
- Eva Kindlimann, St. Gallen
- Giorgia Piffaretti, Lugano
- Soraya Poulin, Sion

6. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Melanie Morgenegg und Natacha Roos
- Nationaler Kulturdialog: siehe Punkt 7. Nationaler Kulturdialog
- Arbeitsgruppe Musikalische Begabtenförderung vom BAK (Kulturbotschaft 2021-2024): Letizia Ineichen und Maya Breitenstein Knobel (Lausanne)
- Austauschgruppe Kultur und Covid: Cyril Tissot (bis Ende Juni), Marianne Flubacher (Juni bis November), Franziska Burkhardt und Michael Kinzer (ab Dezember)

Die SKK war an der Plenarkonferenzen der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten KBK in Chur vom 11. November durch die Geschäftsführerin Marlene Iseli vertreten.

7. Nationaler Kulturdialog

Der Nationale Kulturdialog stand 2021 turnusgemäss unter dem Vorsitz der Kantone. Aufgrund der sich rasch entwickelnden Geschehnisse während der Pandemie wurden je drei Sitzungen für die Fach- respektive die politische Ebene einberufen. Sämtliche Sitzungen waren geprägt von Informationen und Diskussionen mit Blick auf die Massnahmen zur Unterstützung des Kultursektors während der Covid-19-Pandemie. Zudem wurde das neue Arbeitsprogramm aufgenommen.

Arbeitsgruppen des NKD

2021 repräsentierten die folgenden Personen die SKK in den Arbeitsgruppen:

- Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion Raphaël Kummer (Yverdon), Natacha Roos (Fribourg) bis Oktober, Murielle Perritaz (ab November)



- Nationale Strategie zum Kulturerbe Carine Bachmann (Genf), Franziska Burkhard (Bern)
- Angemessene Entschädigung für Kulturschaffende Judith Christen (Luzern), Michel Vust (Biel)

Per November 2021 gab es einen Wechsel in der AG Nachhaltigkeit in der Kulturproduktion. Murielle Perritaz (Zürich) übernahm den Vorsitz der Arbeitsgruppe.

Die Arbeitsgruppen AG Tanz und die AG Soziale Sicherheit für Kulturschaffende beendeten ihre Arbeit, wobei bei letzterer Folgearbeiten von Seiten der Kantone und Städte weiterverfolgt werden.

Delegationen für die Fachebene und die politische Ebene

Die Delegation für die Fachebene setzt sich aus dem Präsidium und Vizepräsidium respektive dem Co-Präsidium der SKK sowie der Geschäftsführung zusammen. Die Delegationsmitglieder der politischen Ebene repräsentieren den Schweizerischen Städteverband. Im Berichtsjahr haben sich wiederholt die folgenden Personen engagiert: Sami Kanaan (Vizepräsident SSV und Stadtrat Genf), Corine Mauch (Vizepräsidentin SSV, Stadtpräsidentin Zürich), Anders Stokholm (Stadtpräsident Frauenfeld). Die Direktion des SSV war vertreten durch Renate Amstutz (bis Ende September) und Martin Flügel (ab Oktober).

Empfehlungen und Publikationen

Der NKD verabschiedete offiziell die Empfehlungen zur Tanzförderung, die Empfehlungen zur Sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden und publizierte einen Leitfaden zur Förderung kultureller Teilhabe. https://skk-cvc.ch/de/Info/Themen/Nationaler_Kulturdialog

8. Kulturpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Die der pandemischen Situation geschuldeten Entwicklungen im Kulturbereich standen kulturpolitisch weiterhin im Zentrum. Die SKK war in vom Bund etablierten Austauschgruppen vertreten, die sich mit der Einführung des Covid-Zertifikats, spezifischen Umsetzungsschwierigkeiten in der Handhabung der angezeigten Sicherheitsmassnahmen, Problemlagen einzelner Akteursgruppen im Kultursektor und mittelfristigen Auswirkungen der Krise beschäftigten. Die Covid-19-Kulturverordnung musste im März angepasst werden und war auch Ende November Gegenstand einer Konsultation. Ebenfalls geäußert hat sich der SSV in Kooperation mit der SKK im Mai zu den Massnahmen für Publikumsanlässe von überkantonaler Bedeutung und zur Zulassung von Grossveranstaltungen. Mehrfach hat sich die SKK auch gemeinsam mit dem SSV für eine Weiterführung der Massnahmen zur Unterstützung des Kulturbereichs ausgesprochen.

Angesichts der folgenschweren Krise des Kultursektors hat die Behördenkonferenz der SKK – die sich aus den politisch gewählten Kulturverantwortlichen der Städte zusammensetzt – im März eine gemeinsame Erklärung verabschiedet. Dreissig städtische Kulturdirektorinnen und Direktoren machten sich namentlich dafür stark, dass die Kulturgelder 2021 vollumfänglich entrichtet werden können. Die Behördenkonferenz der SKK forderte zudem einen stärkeren Einbezug der Städte bei der Entwicklung



von Hilfsmassnahmen für den Kultursektor und verbindliche mittel- und langfristige Szenarien für einen Neustart des Schweizer Kulturlebens.

[Link zur Resolution für eine nachhaltige Wiederaufnahme des Kulturlebens](#), 11. März 2021

2021 bezog die SKK bei den folgenden Vernehmlassungen Stellung:

- [Änderung der Covid-19-Kulturverordnung](#), Konsultation SSV und SKK, 17. März 2021
- [Massnahmen für Publikumsanlässe von überkantonaler Bedeutung im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie](#), Vernehmlassung SSV und SKK, 10. Mai 2021
- [Änderung der Covid-19-Kulturverordnung](#), Vernehmlassung SKK, 1. Dezember 2021

Medienmitteilungen:

- Medienmitteilung zur [Resolution für eine nachhaltige Wiederaufnahme des Kulturlebens](#), 11. März 2021
- Unterstützung für die parlamentarische Initiative: [«Unterstützungsmassnahmen für Freischaffende in Theater und Film. Für die Rettung der Kultur und der Kulturschaffenden»](#), Medienmitteilung der Städte Basel, Biel, Lausanne, Luzern, Genf, St. Gallen, Bern und Zürich sowie die Städtekonferenz Kultur, 27. Mai 2021

Kulturrelevante Beiträge aus dem Kreis der SKK in der Reihe «Nach Corona – Stimmen aus den Städten» - <https://staedteverband.ch/de/Detail/nach-corona-stimmen-aus-den-staeden>

Freiburg stellt die Kunstschaaffenden (wieder) in den Mittelpunkt. Autorin: Natacha Roos, 25. August. <https://staedteverband.ch/738/de/freiburg-stellt-die-kunstschaaffenden-wieder-in-den-mittelpunkt?share=1>

Damit die Stadt nicht von der Landkarte verschwindet - Zur Bedeutung des Openairs Frauenfeld für die Stadt Frauenfeld. Autoren: Anders Stokholm und René Götz, 9. Juni. <https://staedteverband.ch/688/de/laquo-damit-die-stadt-nicht-von-der-landkarte-verschwindet-raquo-zur-bedeutung-des-openairs-frauenfeld-fur-die-stadt-frauenfeld?share=1>

Die erzwungene Pause verändert das Kulturleben der Städte, aber sie schafft es nicht ab – im Gegenteil. Autorin: Marlene Iseli, 24.3. <https://staedteverband.ch/633/de/die-erzwungene-pause-veraendert-das-kulturleben-der-staede-aber-sie-schafft-es-nicht-ab-ndash-im-gegenteil>

9. Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 schliesst bei einem Aufwand von CHF 274'297.12 und einem Ertrag von CHF 290'625.00 mit einem Gewinn in Höhe von CHF 16'327.88 ab. Infolge der Pandemie wurden die Budgets insbesondere mit Blick auf die Atelierstipendien nicht ausgeschöpft. Das Eigenkapital der SKK liegt damit per Ende 2021 bei CHF 255'262.57. Die Rechnungsrevision wurde am 3. März 2022 von Blaser Treuhand Bern, der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes, durchgeführt.

21.3.2022 / mi



Behördenkonferenz vom 29. Oktober 2021
Conférence des autorités du 29 octobre 2021